

NACHRICHTEN

Spitzer kritisiert Treuhänder und Anwälte

VADUZ: Der mit der Untersuchung der Liechtensteiner Geldwäscherei-Affäre beauftragte Sonderstaatsanwalt Kurt Spitzer hat Treuhänder und Rechtsanwälte scharf kritisiert. Spitzer wirft ihnen fehlendes «Unrechtsbewusstsein» vor. In einem am Montag im «Düsseldorfer Handelsblatt» abgedruckten Interview sagte Spitzer, der grösste Widerstand gegen seine Aufklärungsarbeit komme nach wie vor aus dem Berufsstand der Treuhänder und Rechtsanwälte. Sie fühlten sich angegriffen und würden ihm Dilettantismus, Unfähigkeit und Unkenntnis des liechtensteinschen Privat- und Gesellschaftsrechts vorwerfen.

In Wahrheit handle es sich bei dieser Auseinandersetzung um unterschiedliche Auffassungen über das Unrechtsbewusstsein, «das manche Treuhänder überhaupt nicht zu haben scheinen», sagte Spitzer. In dieser Beziehung habe der deutsche Bundesnachrichtendienst (BND) in seinem Geheimbericht «ohne Zweifel Recht».

Er sei davon überzeugt, dass sich Treuhänder und Rechtsanwälte «von mir nicht über Sorgfaltspflichten belehren lassen». Er beschränke sich deshalb darauf, jedem Treuhänder, der in den begründeten Verdacht von Geldwäsche-Aktivitäten geraten sei, «ungeachtet seines Ansehens gründlich auf den Zahn zu fühlen», sagte der Sonderermittler weiter.

Nicht sonderlich gerne gesehen sei er derzeit auch im Gebäude des Vaduzer Landgerichts. Er fordere nicht nur die Abschaffung des Formalismus bei der Rechtshilfe und die rasche Aufarbeitung «eklatanter Verfahrensrückstände», sondern auch internationale Massstäbe bei gerichtlichen Untersuchungen sowie eine Rechtsprechung, die der Wirtschaftskriminalität den Kampf ansage, erklärte Spitzer.

Der Innsbrucker Staatsanwalt wird sein Amt als Sonderermittler Mitte August abgeben, rund acht Monate nach seiner Einsetzung durch die Liechtensteiner Regierung. Spitzers Arbeit wird dann vom neu gewählten ersten Staatsanwalt Robert Wallner fortgeführt.

Sonntags-Matinee am Little Big One

VADUZ: Das Little-Big-One-Wochenende vom 18. bis zum 20. August 2000 wird zu einem Festival der Musikkultur werden. Der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg lädt – umrahmt von der Stimmung der Blues-, Rock- und Pop-Tage im Vaduzer Städtle – zu einer Matinee mit «leichten» Melodien wie Rossinis Ouvertüre zur Oper Tancredi, dem «Champagner Galopp» von Johann Strauss oder einer «Selection from My Fair Lady» von Frederick Loewe. Ein ganz besonderer Leckerbissen sind bestimmt die «Geschichten aus dem Wiener Wald» von Johann Strauss Sohn mit den Zither-Soli von Peter Nachbaur. Dank Zelt und Konzertmuschel auf dem Vaduzer Rathausplatz kann die Sonntagmorgenveranstaltung bei jeder Witterung durchgeführt werden. Nach dem Konzert, das um 10.45 Uhr beginnt und ca. eine Stunde dauert, sind alle zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen. Matinée des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg: Sonntag, den 20. August 2000, 10.45 Uhr, Rathausplatz Vaduz, Eintritt frei/Kollekte. (Eing.)

Mendi-Henna-Tattoos selber machen

MAUREN: Am Dienstag, den 29. August um 19.30 Uhr beginnt in der Primarschule in Mauren der Kurs 205 unter der Leitung von Alexandra Milesi. Die aus Indien und Nordafrika stammende Hautmalerei liegt auch hier voll im Trend. Mit rein pflanzlichen Farben werden Ornamente auf die gewünschten Körperpartien aufgetragen und schmücken diese für eine bis drei Wochen. Ob eine kleine Ranke auf dem Oberarm oder kunstvoll verzierte Hände und Füße – der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22. (Eing.)

Klassische Janker- und Trachtenmode

RUGGELL: Am Mittwoch, den 30. August um 19 Uhr beginnt in der Primarschule in Ruggell der Kurs 218 unter der Leitung von Ingeborg Vogel. Wir lernen die Verarbeitung von Jankern, Westen und auf Wunsch auch einfacher Trachtenkleider unter fachkundiger Anleitung. Grundschnitte erhalten Sie im Kurs. Als Stoffarten eignen sich Wollstoffe, Bouclé, Leinen, Leder und Walk, die auch modern variiert werden können. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)

«Die Idee hat funktioniert»

Sommerakademie der Cipra zum Thema: Brennpunkt Alpen - Ausbildung zu Generalisten

Die dritte Sommerakademie der Cipra kann dank finanzieller Unterstützung von vier Stiftungen und der Akademie der Naturwissenschaften durchgeführt werden. Der Start 23 mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus fünf Alpenländern erfolgte am Dienstag in Schaan.

Adi Lippuner

Noch im Mai dieses Jahres stand die Sommerakademie auf wackeligen Füßen, wie vom Schatzmeister der Cipra, Josef Biedermann, anlässlich der Medieninformation zu erfahren war. Er sei zwar Schatzmeister von Cipra International, verfüge allerdings nicht über grosse Schätze.

Nachdem die Regierung des Fürstentums Liechtenstein der Sommerakademie 2000 den finanziellen Zuschuss strich, mussten die Verantwortlichen nach Geldgebern suchen. Gemäss Auskunft von Andreas Götz, Geschäftsführer von Cipra-International, sei man glück-



Cipra-Geschäftsführer Andreas Götz.



Die dritte Cipra-Sommerakademie wird seit Dienstag in Schaan durchgeführt. Möglich wurde dies dank dem Einsatz von Max Konrad, Vertreter der LGT-Innovationsstiftung, Christian Heeb, Studienleiter, Andreas Götz, Cipra-Geschäftsführer, Andreas Adank, Geschäftsführer und Stiftungsrat der Binding-Stiftung, Schaan, und Josef Biedermann, Cipra-Schatzmeister, Planken (von links). (Bilder: Barbara Keel)

licherweise bei vier Stiftungen auf offene Ohren gestossen. Es sind die die Binding-Stiftung, die Karl-Mayer-Stiftung, die Stiftung fürstlicher Kommerzienrat Guido Fergler und die LGT-Innovationsstiftung. Zudem beteiligt sich auch die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften an der Finanzierung.

Bewusst für Liechtenstein entschieden

Für das Jahr 2001 bestehe eine gewisse Hoffnung, dass Regierung und Landtag doch noch einlenken. Die Cipra-Sommerakademie wäre in anderen Alpenländern hochwillkommen, sei dies in Österreich (Innsbruck) oder Italien (Bozen). Man habe sich aber ganz bewusst für Liechtenstein entschieden. Für den Geschäftsleiter Andreas Götz

hat «die Idee funktioniert». Der erste Durchgang vor drei Jahren sei ein Pilotprojekt im Rahmen des EU-Aktionsprogramms Leonardo da Vinci gewesen. Nach positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden wurde von den Verantwortlichen der Cipra beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Liechtenstein eine Fortführung der Sommerakademie anzustreben.

«Mit der Sommerakademie haben wir etwas versucht, was es bisher nicht gab. Es ist keine Weiterbildungsmöglichkeit für Spezialisten in einem Fach, sondern ein sehr breit angelegtes Programm für Leute, die ihre berufliche Zukunft in irgendwelcher Weise im Bereich der Alpen sehen», sagte Götz. 23 junge Leute aus fünf verschiedenen

Alpenländern, teils deutsch-, italienisch- und französischsprachig, haben am Dienstag die Ausbildung begonnen. Wie bereits in den beiden Vorjahren geniesst die Sommerakademie Gastrecht im Kloster St. Elisabeth in Schaan.

Netzwerk von jungen Leuten

Die Alpen als das grösste und am stärksten durch menschliche Nutzung belastete Hochgebirge Europas benötigen einen ganz besonderen Schutz. Ziel der Akademie ist es, Strategien zu suchen, welche den Schutzgedanken und die nachhaltige Entwicklung miteinander in Einklang bringen. Die jungen Teilnehmenden aus verschiedenen Ländern bilden miteinander ein Netzwerk von Leuten, die beruflich und privat an den Alpen interessiert sind.



Lisa Maurer (links) und Eva Putschek, beide aus Österreich, arbeiteten bereits am ersten Tag der Sommerakademie gemeinsam am Computer.

Einsatz für den Schutz der Alpen

Die Internationale Alpenschutzkommission Cipra (Commission Internationale pour la Protection des Alpes) setzt sich schon seit 48 Jahren für den Schutz der Alpen ein. Die Cipra hat sich aber schon längst vom reinen Schutzgedanken abgewandt und das Anliegen der nachhaltigen Entwicklung ins Zentrum der Aktivitäten gestellt. Bei der Alpenkonvention, welche die Cipra schon bei ihrer Gründung im Jahre 1952 gefördert hatte, hat sie offiziellen Beobachterstatus.

Die Geschäftsstelle von Cipra-International befindet sich in Schaan, in allen Alpenländern gibt

es nationale Vertretungen. Die Cipra versteht sich als politische Lobbyorganisation und Informationsdrehscheibe. Sie versucht, die Anliegen der alpenweit gegen 100 Mitgliederorganisationen zu koordinieren und auf politischer Ebene Informationen zur Verfügung zu stellen.

Informationen über den gesamten Alpenboden und die Alpenkonvention gibt es im vierteljährlich erscheinenden Cipra-Info und im Internet unter www.cipra.org an beiden Orten jeweils in vier verschiedenen Sprachen.

NACHRICHTEN

Was ist Polarity-Therapie?

SCHAAN: Haben Sie schon einmal etwas über Polarity-Therapie gehört? Die Erwachsenenbildung Stein-Egerta veranstaltet am Dienstag, den 12. September 2000 um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan einen Informationsabend über diese ganzheitliche Therapieform. Anmeldungen sind bis 1. September erforderlich. Polarity ist eine wunderbare ganzheitliche Therapieform, die auch schon in Liechtenstein Fuss gefasst hat.

Durch diesen Informationsabend führen: Marianne Konrad, Polarity- und Craniosacral-Therapeutin, Sekundarlehrerin und Ausbildung an der Schule für experimentelles Gestalten sowie Peter Wydler, Polarity-, Craniosacral- und Physiothera-

peut, Musiker. Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)

Unterwäsche nähen

RUGGELL: Wer eine Overlock oder eine Nähmaschine mit Overlockstich besitzt, hat jetzt die Möglichkeit, verschiedene Variationen kennenzulernen. Beim Unterwäsche-Nähen gibt es so viele Möglichkeiten, mit verschiedenen Stoffen und Spitzen zu arbeiten, so dass man im Nu die Maschine im Griff hat. Stoffe, Schnittte und Zubehör bringt die Kursleitung mit. Der Kurs 219 unter der Leitung von Heidi Bösch beginnt am Donnerstag, den 31. August um 19.30 Uhr in der Primarschule Ruggell. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)



TODESANZEIGE

Fassungslos, zutiefst erschüttert und traurig müssen wir Abschied nehmen von

Domenik Kunkel

Wir werden Domenik an der Realschule Triesen vermissen und ihn immer in Erinnerung behalten als liebenswerten, humorvollen Menschen.

Seinen Eltern und seiner Familie sprechen wir unser tief empfundenes Beileid aus.

Schülerinnen und Schüler der Realschule Triesen
Lehrerteam und Schulleitung der Realschule Triesen